





**Konfirmationsnachfeier.** Am Sonntag, den 30. d. M., fand nachmittags 6 Uhr im Jünglingsverein die feierliche Begrüßung der am 2. Pfingstfesttag von Herrn Pastor Dietrich konfirmierten Knaben statt. Das geräumige Lokal des Jünglingsvereins war in fest beugender Weise überfüllt. Der Vorsitzende des Jünglingsvereins leitete die Versammlung mit einer Motette ein. Nach einem Gemeindegebet ergriff Herr Pastor Dietrich das Wort zu einer Ansprache, welcher er die Worte der Heiligen Schrift: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“ zugrunde legte. Leicht sei es, ein Christ zu werden, als ein wirklicher Christ zu bleiben. All die bitteren Lebenserfahrungen, Enttäuschungen, Anfechtungen, Versuchungen und Sorgen können nur allzu leicht den Menschen dem Glauben gegenüber wieder kühl und gleichgültig machen. Mit aller Macht sei daher auf die Forderung Christi Nachdruck zu legen: Sei getreu bis in den Tod. Der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde wolle auch in dieser Richtung hin wirksam sein, bewillkomme die Konfirmanden in ihrem Lokal auf das herzlichste und wolle sich sehr freuen, späterhin aus der Zahl der Konfirmanden viel Mitglieder begrüßen zu können.

Nach dieser Ansprache begrüßte ein Vereinsmitglied die Konfirmanden. Von den Mitwirkenden wurden dann Gedichte, Zwiegespräche, Vorträge und dergleichen geboten. Nachdem von der Gemeinde wiederum ein Lied gesungen war, hielt Pastor Dietrich mit Hilfe von entsprechenden Bildern einen längeren Vortrag über die Gefahren des Alkoholgenußes. Er wies darauf hin, daß in letzter Zeit das Alkoholübel wieder sehr Haupt erhebe. Die Gefahren, welche mit dem Alkoholgenuß auch ohnehin schon verbunden sind, seien jetzt um so größer, als es sich um unterernährte und durch langjährige Entbehrungen geschwächte Volksschichten handelt. Mühe man schon früher vor dem Volksfeind Alkohol zu warnen, so sei dies jetzt ganz besonders nötig. Siegt doch außerdem durch den langentbehrten Genuß des Alkohols die Gefahr seines Mißbrauchs ganz besonders nahe. Es werden gegenwärtig die so hohen Preise für Alkohol anstandslos gezahlt, während man doch das Geld in nützlicher Weise verwenden könnte. An der Hand von Tafeln wies der Redner die den Körper schwer schädigende Wirkungen des Alkohols nach und warnte so wohl die Jugend als auch die Erwachsenen vor dem Genuß desselben. Mit großem Interesse hörten die Versammelten die Darlegungen an, die hoffentlich von den Zuhörern berücksichtigt werden, da der Alkohol tatsächlich eine Gefahr für das Volk zu werden beginnt. Nachdem neue Mitglieder in den Jünglingsverein von Herrn Pastor Dietrich aufgenommen worden waren, schloß die Feier mit Gebet und Segen. Hieran schloß sich die Verteilung der Konfirmandenscheine.

**Im achtklassigen Gymnasium von A. Robert, Koscieszko-Allee 71,** finden die Aufnahmeprüfungen am morgigen Mittwoch, den 2. Juni, statt. Beizubringen sind, wie üblich, Tanz- und Gymnastik sowie 25 Mark an Einschreibegeldern. Bemerkenswert ist, daß die Zeugnisse dieser Behauptung gleichbedeutend sind mit denen der staatlichen Gymnasien.

**Vom Magistrat.** In seinem Vertreter im Statistischen Hauptamt ernannte der Magistrat den Vorsitzenden der Statistischen und Schulabteilungen Schöffen Dr. Kopicinski und zu dessen Stellvertreter Herrn Stanislaw Hery.

Der Magistrat beschloß, der Stadtverordnetenversammlung den Entwurf des Statuts des Gemeindeverbandes zur Anfertigung von Stadt-

## Spezialwarenzug nach Warschau.

Auf Grund einer Erlaubnis der zuständigen Behörden haben wir die Möglichkeit der Verladung eines

**Spezialwarenzuges aus 50 Waggons nach dem Warschau-Wiener und dem Koweler Bahnhof.**

Abgang des Zuges von Lodz **unwiderruflich morgen, Mittwoch, den 2. Juni.** Interessenten werden ersucht, sich möglichst sofort in unserem Büro von 9—1 und 3—7 Uhr abends zu melden.

**Expeditions- und Kommissions-Haus**

**Gebrüder Szczeński**

(Dom Ekspedycyjno-Komisowy Bracia Szczeński)

Przejazd 15.

2789

bebauungsplänen im Lodzer Wirtschaftsbereich zu überweisen.

**Die nächste 38. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** findet heute um 6 Uhr abends im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung statt. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Anträge, Mitteilungen, Interpellationen.

**Das Beheizungsgehalt für Lehrer.** Der Magistrat hat beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den Antrag der Schulabteilung auf Erhöhung der zweiten Rate (Januar, Juli) des Beheizungsgebühres, die im Mai an die Volksschullehrer ausbezahlt werden sollte, um 200 Prozent zugehen zu lassen.

**Macosch's Feller verhaftet!** Unsere Leser werden sich noch an das Drama von Gienochan und den folgenden Macosch-Prozess erinnern. Macosch's Feller konnte damals nicht verhaftet werden. Nun berichten polnische Blätter aus Warschau folgendes: „Der berüchtigte Feller Macosch's Balog ließ für sich an eine Warschauer Bank eine größere Summe überweisen. Als er am Sonntag das Geld abheben wollte, wurde er verhaftet. Nun wird die berüchtigte Affäre, deren Geheimnis seit 1911 noch nicht ganz aufgeklärt wurde, wieder an die Öffentlichkeit gebracht werden.“ — Hoffentlich wird nun die Lösung erfolgen!

**Von der Strumpfindustrie.** Seit einiger Zeit ist in der Strumpfindustrie nach anfänglichem flotten Geschäftsgange fast völliger Stillstand eingetreten. Eine ganze Reihe von Betrieben in Lodz und Alexandrow wurden zeitweilig geschlossen und die Arbeiter entlassen. Wie uns berichtet wird, soll diese Maßnahme der Industriellen auf die neuerliche von dem Kriegswuchteramt vorgenommene Preisfestsetzung im Strumpfgewerbe zurückzuführen sein. In Lodz steilen gegenwärtig die Strumpfwirkmeister. Angesichts der oben geschilderten Lage in diesem Gewerbe sind die Industriellen nicht gerade eifrig dabei, sich mit den Streikenden zu verständigen.

**Auslösung von Obligationen.** Im Anwesenheit der Lodzer Vereinigung (Siemensgebäude, fand die Auslösung der Obligationen der genannten Vereinigung, die in diesem Jahre einzeln werden müssen und zum Bau der Schule der Kaufmannschaft bestimmt waren, statt. Folgende Nummern wurden gezogen: 199, 222, 228, 247, 251, 284, 483. Die Auszahlung der ausgelosten Obligationen übernimmt die Lodzer Handelsbank, wo sich alle Besitzer solcher Papiere mit den ausgelosten Obligationen melden müssen.

**Der Passagiertarif auf den polnischen Staatsbahnen** wurde um mehr als 100 Prozent erhöht. Nach dem neuen Fahrplan gehen von den Lodzer Bahnhöfen folgende Züge ab: vom Kalkischer Bahnhof nach Warschau um 5.47 Uhr ein Schnellzug, und um 3.40 Uhr, 8.50 Uhr und 19.27 Uhr; nach Kalkisch um 1.26 Uhr ein Schnellzug, und um 10.01 Uhr, 13.27 Uhr und um 22.38 Uhr; nach Kalkisch geht ein Zug um 15 Uhr vom Warschauer Bahnhof nach Kalkisch um 10.05 Uhr, 6.30 Uhr, 12.10 Uhr und 18.20 Uhr. Von Kalkisch nach Warschau um 4.07 Uhr, 6.45 Uhr, 13.24 Uhr und um 19.36 Uhr, nach Szczałowa um 1.07 Uhr, 16.23 Uhr, 16.42 Uhr und 21.45 Uhr. Von Szczałowa nach Alexandrowo—Bromberg geht ein Personenzug um 1.53 Uhr ab. Auf der städtischen Bahnhofsstation sind die neuen Fahrpreise bereits ausgedrängt.

**Die schwarze Börse.** Vorgefunden wurden während einer Jagd auf Mitglieder der schwarzen Börse auf der Petrikauer-Straße zwischen der Kruka und der Poludniowa 13 Personen verhaftet, die Geldgeschäfte auf dem Bürgersteige erledigten und den Verkehr hemmten.

**Der Kohlenmangel.** Das staatliche Kohlenamt hat seinerzeit für die städtische Ziegelei eine größere Menge Kohlenstaub und -Märkel bestimmt. Trotz wiederholter Vorstellungen hat der Magistrat diese Kohle bisher nicht erhalten. Infolge dessen war der Magistrat gezwungen, die Herstellung der Ziegeln zu beschränken und

in Verbindung damit auch den Bau der städtischen Schule und andere öffentliche Arbeiten zu verzögern. Da die Nichtzustellung der Kohle nachteilig auf die öffentlichen Arbeiten einwirkt, hat der Magistrat erneut um die Zustellung der vom Kohlenamt bestimmten 20 Tonnen Kohle monatlich gebeten.

**Aufhebung der Handels-Verordnung des Kriegswuchteramts.** Wie wir bereits berichteten, hat sich eine Delegation der Lodzer Industriellen mit Herrn Poznancki an der Spitze nach Warschau begeben, um die Rückgängigmachung der vom Leiter des Kriegswuchteramtes erlassenen bekannten Verordnung zu erlangen. Vorgefunden fand in Warschau eine Konferenz statt, an der der Industrie- und Handelsminister, der Verpflegungsminister und die Lodzer Delegation teilnahmen. Die Delegation erklärte, daß in der seit einem Jahre sich günstig entwickelnden Industrie in Lodz ein plötzlicher verhängnisvoller Stillstand eingetreten sei, weil die Verordnung des Lodzer Kriegswuchteramtes Punkte enthält, die den Handel ungeheuer erschweren. Zum Schluß hat die Delegation, diese Verordnung rückgängig zu machen, da es im Interesse des Staates liege, daß die Industrie wieder aufblühe, denn ein völliger Stillstand der Industrie könnte für das ganze Land verhängnisvoll werden. Die Minister erwiderten hierauf, daß die genannte Verordnung nur ein Entwurf sei und daß sie weder im „Monitor Polski“ noch im Gesetzesblatt veröffentlicht wurde, nicht als Gesetz erkannt werden könne. Nach einer Beratung erklärte Vizeminister Jabrowski, daß die Verordnung des Kriegswuchteramtes vom 27. März aufgehoben sei.

**Terror.** Die Arbeiter der Fabrik Samuel in der Kalkistraße versuchten den Direktor der Fabrik gewaltsam zu entfernen, doch schritt die Polizei dagegen ein.

**Die Wohnbewegung in Lodz.** Die wirtschaftlichen Forderungen der Lodzer Abteilung des Kreisbeamtenverbandes wurden bewilligt; vor allem erhalten die Beamten eine 15pctige Erhöhung der bisherigen Gehälter, die den entsprechenden Kategorien der Staatsbeamten zuerkannt werden würden, auch sollen alle Beamten unentgeltliche ärztliche Hilfe und Arzneien erhalten.

Der Magistrat hat das Gehalt der Aufseher bei den Klätterungsarbeiten auf 85 M. täglich erhöht. Außerdem hat er ihnen eine einmalige Leistungszulage in Höhe von 75 Prozent des April gehalts bewilligt, welche in drei Raten ausbezahlt werden soll.

**Wauunglück.** Auf dem Hofe des im Bau begriffenen Hauses in der Nowomiejska 27 stürzte das Fundament ein, wobei 2 Personen leicht verwundet wurden. Die herbeigerufenen 1. und 2. Zug der Feuerwehr brauchten nicht in Tätigkeit zu treten.

**Neubauten.** Die Vandeputation des Lodzer Magistrats beauftragte folgende Baupläne: Von Jan Zielinski (Professorska 12) zum Bau eines Parterrehauses und von Wirtschaftsgebäuden; von M. Kernbaum (Petrikauer 78) zum Bau einer Autohalle und Umbau des Pferdestalls; von Jan Zybulski (Kryzowa 14) zum Bau gemauerten Stallungen und von Wirtschaftsgebäuden; vom „Borja“-Verein, Marszałkowska, zum Umbau der Bäckerei; von der Widzewer Baumwollmanufaktur „Heinzel und Kunze“ (Kalkiska 38) zum Bau eines Parterrehauses zwecks

## Die schöne Unbekannte.

Roman von S. Courty-Mahler.

27. Fortsetzung.

Norbert fragte sich mit gespreizten Fingern den Scheitel. „Im, das ist freilich eine Frage, auf die ich momentan keine Antwort weiß. Erklärt sich deine Rastne — vorausgesetzt, daß sie meine Frau werden will — nicht bereit, mich auf diese Reise zu begleiten, so werde ich vorläufig wohl darauf verzichten müssen. Und du?“

„Guter Schmunzeln: „Wenn Mia von Speyer Gräfin Nordau wird und mich nicht begleiten will — dann verzichte ich vorläufig ebenfalls. Aber vielleicht kommen unsere jungen Frauen doch mit.“

„Ja — das müßte sehr schön sein, wenn wir auch auf allzu lästige Exkursionen verzichten könnten. Ob die Damen sich dazu entschließen könnten? Ich wüßte es gern.“

„Man könnte ja dies Thema einmal so im allgemeinen berühren und ihre Ansichten darüber hören.“

„Ja — das könnte man. Wir werden es gleich heute auf der Wagenfahrt zur Sprache bringen.“

„Gut, machen wir. Hast du übrigens Hoffnung, daß meine Rastne Hardy dich wiederliebt?“

Norbert sah gedankenverloren vor sich hin. Dann atmete er tief auf. Seine Augen leuchteten unverkennbar.

„Ich bin sogar überzeugt davon, wenn sie mir auch immer wie eine Spottdroffel in die Parade fährt, sobald ich einen wärmeren Ton anschlage.“

„Fräulein von Speyer meinte, ihre Rastne sei ehrlieh bis zur Rastlosigkeit und ihre Sympathie für dich sei echt.“

„Ah — du sprichst mit ihr über uns?“

„Ja, es schien mir fast, als wolle sie mich im Interesse ihrer Rastne ein wenig über dich aufhorchen. Ich tat das gleiche mit ihr in deinem Interesse. Sie behauptete, daß Fräulein Hardy nur aus wahrer Liebe heiraten würde, ich behauptete das selbe von dir, und wir waren einig, daß wir alles weitere auch selbst überlassen könnten.“

Norbert stieß einen tiefen Atemzug aus und setzte mit einem Sprung über einen Sessel hinweg.

„Was tust du denn, Norbert? Willst du dich zum Parterreakrobaten ausbilden?“ fragte Günter lachend.

„Nein, mein Alter, aber ich mußte nur eben einmal ein wenig das Sicherheitsventil öffnen, durch das meine starke Erregung nachschädlich verpuffen kann. Ich empfehle dir solche turnerische Übungen bei ähnlichen Fällen zur Ablenkung und Abkühlung.“

Da sprang auch Graf Günter mit einem eleganten Satz über den Sessel.

„Ich habe gleich einmal die Wirkung probiert. Aber ich glaube, ich muß mir beschwerliche Hindernisse aussuchen. Die Sessel ist viel zu niedrig.“

Sie sahen sich an und lachten laut und herzlich, dann gingen sie hinaus. Sie hatten nicht lange zu warten, bis die Rastnen auf der breiten Treppe erschienen, die in die Halle hinabführte.

Vor dem Schloßportal hielt der elegante, mit edeln feurigen Pferden bespannte Landauer, und wartend stand neben dem Wagenflügel ein Diener. Als die Herrschaften einsteigen,

schwang auch er sich auf den Boden, und fort ging es.

Der Rastner hatte sich auf Norbert's Befehl von dem Verwalter Weisheid holen müssen, wie er zu fahren habe, damit die Herrschaften einen möglichst umfassenden Blick über die gräfliche Besitzung erhelten.

Die vier jungen Menschen waren bald in lebhafter Unterhaltung begriffen. Entzückt sahen die beiden Herren auf ihr holdes Gegenüber. Die Damen trugen leichte Kostüme und hielten farbtarbige Sonnenschirme über sich, die ein rosafarbenes Licht über die reizenden Gesichter warfen. Vier junge Herzen, in denen die Liebe erwacht war, ein wolkenlos blauer Himmel, die im vollen Maienzauber prangende Landschaft, Blumen, Duft und Vogelzug — wie konnte da eine andre Stimmung aufkommen, als eine frohe, jugendliche.

Es war eine herrliche Fahrt.

An einer Wiese, die im vollen Schmut der herrlichsten Wiesenblumen prangte, mußte der Wagen halten. Hardy und Mia wollten sich Blumen pflücken, sie waren zu verlockend.

Die Herren beteiligten sich mit Feuereifer dabei, aber sie erwiesen sich als völlig untätig. Zwar konnten sie jede Blume genau mit deutschen und lateinischen Namen bezeichnen, sie wußten, wieviel Staubkörner sie hätten und in welches System sie gehörten, aber sie pflückten die Blumen viel zu kurz und hatten keine Ahnung von einer malerischen Wirkung. Alle Belehrungen der Damen halfen nichts. Vielleicht stellten sich die Herren auch mit Absicht ungeschickter, als sie waren, um sich immer wieder belehren zu lassen. Redereien flogen herüber und hinüber. Hell und warm klang das Lachen der jungen Menschen über die Wiese.

Endlich hatten die Damen Blumen genug, und man fuhr zum Wagen zurück, um weiterzufahren.

Dann kamen die Herren auf die afrikanische Flora zu sprechen und im Anschluß daran auf ihre geplante zweite Forschungsreise.

„Wir wären wahrscheinlich jetzt schon wieder unterwegs, wenn uns das Testament des Grafen Herbert hier nicht festgehalten hätte. So mußten wir die geplante Reise durch das Jünger von Asten verschieben.“ sagte Norbert.

„Aber Sie werden diese Reise nicht ganz aufgeben, weiter Günter?“ fragte ihn Mia gespannt.

„Er funkelt sie mit heißen Augen an.“

„Das kommt auf die Umstände an. Geplant hatten wir, daß wir nach dem ersten August abreisen würden. Aber inzwischen sind uns doch einige Bedenken gekommen, ob sich unsere Reise verwirklichen lassen wird.“

„D, das wäre schade! Ich stelle mir solch eine Reise äußerst interessant vor.“

„Das wohl, nur ist sie manchmal etwas beschwerlich.“

„Darin liegt doch nur ein Reiz mehr.“

„Möchten Sie solch eine Reise antreten, Rastne Hardy?“

Mia nickte mit leuchtenden Augen.

„Freudig gern.“

„Sie hätten wirklich Lust dazu?“

„Große Lust. Ich reise überhaupt gern. Aber was man so reisen nennt, das ist doch nicht das richtige. Man zieht aus einem Hotel ins andre und sieht immer dieselben Menschen, einmal Wasser im Hintergrund, das andre Mal Berge. So eine Forschungsreise stelle ich mir viel interessanter vor.“

Fortsetzung folgt.



Vergrößerung der Zirkulare; von S. Bwin (Andrzej 6) zum Bau von Wirtschaftsgebäuden.

**Auf Abbruch** Die Lodzer Bauabteilung zahlte den Abbruch folgender Holzhäuser: Schillerin Olga Schauer, Alexandrowkastr. 84; Samuel Weibach, Poprzeczna 43; Franciszka Kowalska, Alexandrowkastr. 68; Kruszel, Kontna Str. 60; Syczowski, Smocza 9; Felix Wilola, Wieruszyńska 31; Leon Kraske, Nowa 38.

**Abzeichen für Gepäcksräger.** Der Verband der Transportarbeiter wandte sich an den Magistrat mit der Bitte um die Erlaubnis, den Gepäcksräger besondere Abzeichen verhängen zu können. Der Magistrat erklärte, daß diese Angelegenheit nur die Staatspolizei entscheiden könne.

**Nicht auszuweichen.** Der in der Jaskowa 41 wohnhafte Händler Mordechai Kuchner handelte dem Polakisten Solinski 1000 M. Wechselgeld ein, um seinen militärpflichtigen Bruder vom Dienst zu befreien. Kuchner wurde verhaftet und der Untersuchungs-polizei übergeben.

**Mütter, wo sind eure Kinder?** Vorherm führte das 3-jährige Töchterchen der Hesiawa Wielepolana (Chłobna 14) während eines unbeaufsichtigten Augenblicks aus dem Fenster ihrer elterlichen Wohnung in den Hof. Der herbeigelaufene Vgt der Unfallrettungsstation konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

### Die Banknotenmaschine.

Wie ein Lodzer aus zwei Tausendmarktscheinen drei macht.

Ein Hochstapler, der seit Jahren zahlreiche Personen um erhebliche Summen betrogen hat, ist jetzt durch die Berliner Reichsbankfalschgeldabteilung festgenommen worden. Es ist der Kaufmann Moriz Ramlut aus Lodz, der in Chemnitz unter der Maske eines ehrbaren Geschäftsmannes lebte, in Wahrheit aber großartige Betrügereien in Szene setzte. Er behauptete, eine neue Maschine erfunden zu haben, mit der er Banknoten täuschend genau vervielfältigen könne. Er führt seinen Opfern sogar die Herstellung des Geldes praktisch vor und lud in Berlin sogar einen Ingenieur, also einen Fachmann, zu diesen Vorführungen ein.

Ramlut demonstrierte dem Ingenieur in seiner Wohnung, wie er aus zwei Tausendmarktscheinen drei Tausendmarktscheine mache. Zunächst bereitete er ein Bad unter Zusatz von allershand Säuren und Chemikalien, in das er ein Stückchen Metall warf, worauf das Bad unter Rauchentwicklung zu kochen anfing. Mit einem Thermometer prüfte er wiederholt den Hitzegrad des Bades und bestreichte dann die beiden Tausendmarktscheine mit der Flüssigkeit, ebenso ein Stück präpariertes Papier, das er dazwischen legte. Mit Wapppapier bedeckt, wickelte er die Scheine dann in ein luftundurchlässiges Fettpapier, das das er mit Papierstreifen vollständig verklebte und warf das Paket in eine Maschine. Diese Maschine bestand aus einem viereckigen schwarzen Kasten mit einem Sammelbehälter aus Stahlblech, den er mit einer Stahlhaube bedeckte. Auf eine kurze Handbewegung begann in dem Kasten unter lebhafter Funtenbildung ein Motor zu rattern und Ramlut verfolgte mit der Hand in der Hand in so gespannter Aufmerksamkeit den Gang der Maschine, daß er sich immer wieder den Schweiss von der Stirn wischen mußte. Plötzlich stoppte der Motor ab, Ramlut nahm das Paket aus der Maschine, brachte es unter eine Holzpresse und ließ die Maschine dann durch einen Helfer, der ihn begleitete, wegschaffen. Der Ingenieur hatte sich aber vorher davon überzeugen können, daß der Kasten leer war und eine Vertauschung mit einem anderen Paket nicht stattgefunden hatte. Nach 40 Minuten nahm Ramlut das Paket aus der Presse, öffnete es und zeigte, daß es jetzt drei Tausendmarktscheine, die noch ganz feucht waren, enthielt. Nach Ramluts Erklärung hatte das Verfahren nur den einen Nachteil, daß man die Originalbanknoten immer nur einmal verwenden könne, weshalb der Ingenieur 200 Tausendmarktscheine besorgen sollte. Der Ingenieur hielt es jedoch für geraten, die Reichsbankfalschgeldabteilung zu Rate zu ziehen. Er war allerdings vollkommen davon überzeugt, daß Ramlut mit seiner Maschine falsches Geld herstellen konnte, und befiel auch diese Überzeugung, obwohl ihm gesagt werden konnte, daß bereits im Jahre 1914 in Leipzig der Frankfurter A. M. offenbar derselbe Mann mit der Maschine Betrügereien verübt habe, aber damals unerkannt entkommen sei.

Als ein Kriminalkommissar Ramlut in der Wohnung des Ingenieurs bei einer neuen Vorführung festnahm, gelang es bald, das Geheimnis

## Schwere Kämpfe an der ganzen Front.

Generalstabsbericht vom 31. Mai.

Die große bolschewistische Offensive, die am 14. Mai d. J. unter Ausbietung bedeutender Kräfte an der Front zwischen der Duna und dem Pripietj begonnen hat, wurde in den letzten Tagen vollständig aufgehalten. Die Hauptkräfte der Sowjetarmeen erfolgten einerseits längs der Bahnlinie Polock—Glembokie—Molodetschno, andererseits östlich der Berezina in der Richtung auf Minsk und hatten, wie aus den aufgefundenen Befehlen des bolschewistischen Kommandos ersichtlich ist, die Aufgabe, die Linie Molodetschno—Minsk am 25. Mai zu besetzen. Die eiserne, unerschütterliche Haltung unserer Truppen, besonders derjenigen, die den Oberlauf der Berezina verteidigten und die Verbindung zwischen Vorissow und Bobrujsk aufrechterhielten, hat die großartigen Absichten der gegnerischen Heeresleitung vollständig unausführbar gemacht. Unsere Truppen, die seit dem 27. Mai die Linie Berezewje—Myasnoje—Kryzowice—Deljinn—Kleszenice—Siengin und die Linie der Berezina an verschiedenen Stellen schützten, gingen mit Erfolg zur Angriffsschlacht über. Am 30. Mai nahmen unsere Truppen bei einem Gegenangriff einige Hundert Gefangene und erbeuteten zahlreiche Maschinengewehre.

Schließlich von Bobrujsk erfolgreiche Ausfälle in der Richtung Bobin. Zahlreiche Gefangene und Materialbeute.

der Tausendmarktscheine zu lösen. In der Hand der Maschine lag auf einem mit schwarzem Sammet bespannten Brett von der genauen Größe des Kastenbodens der Maschine ein von Ramlut zu Hause vorbereitetes Paket. Wenn Ramlut den Motor in Tätigkeit setzte, löste er durch eine Mechanik das Brett, so daß es in den Kasten hineinfiel und den Sammetboden und das darauf liegende Paket mit den Originalnoten vollkommen bedeckte.

Ohne Zweifel hat Ramlut, wie sein Auftreten schon im Jahre 1914 und die starke Abnutzung seiner Maschine beweist, im Laufe der Jahre eine große Anzahl Personen betrogen.

### Aus der Heimat.

**Bzierz. Unterschlagung.** Die vom Kommandanten der Lodzer Kreispolizei angeordnete Untersuchung in der Angelegenheit der vom Buchhalter der Bzierz Stadtkasse, Marcel Rosat, verübten Unterschlagung, stellte 17 600 M. als fehlende Summe fest. Rosat eignete sich systematisch kleinere und größere Summen an. Bzierz wurde der Kassierer der Unterschlagung verdächtigt, doch stellte es sich bald heraus, daß der Buchhalter Rosat das Geld genommen hatte, was er auch bekannte. Die Angelegenheit wurde dem Lodzer Kreisuntersuchungsrichter übergeben und Rosat in das Gefängnis in der Mischkstraße in Lodz eingekerkert.

**Pablanice. Die Rekrutierung.** Auf Befehl des Lodzer Starosten haben sich alle jungen Männer, die in den Jahren 1895 und 1902 geboren und in Pablanice wohnhaft sind, bis zum 5. Juni d. J. im Kommisariat in der Gornicastr. 9, persönlich zu melden. Gleichfalls haben sich auch alle anwesenden jungen Männer, die im Jahre 1896 geboren sind, am 4. und 5. Juni 8 Uhr morgens im Feuerwehrsaal zur nochmaligen Festsetzung zu stellen. Nichterscheinende werden streng bestraft.

**Warschau. Erhöhung des Straßenbahn-Tarifs.** In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Fahrpreis auf der elektrischen Straßenbahn auf 2 Mark zu erhöhen. — Wir in Lodz dürfen 3 und 5 Mark zahlen!

**Ein Kamel als Beute.** In den letzten Kämpfen zerfiel das 14. Jaskowitzer Ulanenregiment eine türkische Abteilung und erbeutete ein Kamel, das das Regiment dem Warschauer Zoologischen Garten schenkte.

**Maßregelung eines Redakteurs.** Vom Warschauer Regierungskommissar wurde der Herausgeber und Redakteur des jüdischen Tagesblatts „Unsere Arbeiter-Zeitung“, Isaac Lew wegen staatsfeindlicher Agitation zu zwei Wochen Haft verurteilt.

**Block. Hinrichtung.** Dem „Arbeiter Block“ zufolge, wurden Leonard Wlodarczyk und Julian Zachmann vom Standgericht wegen

in der Ukraine wurden die mehrtägigen Angriffe der berittenen Armee Budjenny in der Richtung der Bahnlinie Krynynowa—Lipowicz abgewiesen. Der Gegner war gezwungen, sich zurückzuziehen. Im Rayon Wolodarka verlor die 3. Schwadron des 1. Ulanenregiments bei einem maultigen Ueberfall auf die mit Karätschen besetzten Batterien an Toten 2 Offiziere und mehrere Ulanen. Eine feindliche Reiterei wurde bei Wolodarka in die Flucht gejagt, wobei ihr sehr schwere Verluste zugefügt worden sind. Unter dem Einflusse dieser Angriffe ging eine der Brigaden der Kavallerie Budjenny mit ihren Pferden vollständig auf unsere Seite über.

In den Kämpfen, die gegenwärtig zwischen dem Dnjepr und Dniepr im Gange sind, verdienen Anerkennung die Abteilungen aller Waffengattungen. Eine der Infanterieabteilungen, insgesamt 40 Mann, verteidigten sich hinter einem Drahtverhaun gegenüber 1000 Mann der feindlichen Kavallerie und schlugen ihr ungeheure Verluste zu. Die Stellung in Biazkow, die sich ergeben sollte, hielt sich bis zum letzten Mann. Anerkennung gebührt den Fliegern, die in der Aktion bei Sopielsky unserer Infanterie unterstützten und zur Erbeutung eines weiteren Panzerjugs beitrugen.

Erster stellvertretender Generalstabschef: Kulinski, Oberst.

einer Reihe von Banditenüberfällen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 28. Mai vollstreckt.

### Telegramme.

**Keine Vertagung der Konferenz in Spa.**

Paris, 31. Mai. (Pat.) Nach dem „Echo de Paris“ haben Frankreich und England Italien davon in Kenntnis gesetzt, daß sie gegen die Vertagung der Konferenz in Spa seien, die unwiderruflich am 21. Juni stattfinden muß.

### Der Völkerrund.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Der Völkerrund wird am 27. Juli in San Sebastian zusammenkommen und im Herbst in Brüssel.

### Serbien wehrt sich.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Trumbic erklärte dem Vertreter des „Matin“, daß Serbien entschlossen sei, die Besetzung Suffsats mit der Waffe in der Hand zu verhindern.

### Großgriechenland.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Sonnabend nachmittag stattete der griechische König Millerand ein Besuch ab. Aus Anlaß des Einmarsches der griechischen und französischen Truppen in Nordgriechenland sprach der König dem Ministerpräsidenten seinen Dank aus. Millerand wuschte dem Großgriechenland Glück.

Die griechischen Truppen besetzten Debeagatsch und Guemerojan und wurden bei ihrem Einzug von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Größere Sicherheitskräfte wurden in der Richtung nach der bulgarischen Grenze abgeschoben. Die Abteilungen, die in der Richtung auf Kiebsal marschierten, fliegen auf bulgarische Truppen.

### Die Kämpfe in Syrien.

Polidhu, 31. Mai. (Pat.) Im nördlichen Syrien gehen nach wie vor Kämpfe zwischen französischen und türkischen Truppen vor sich, wobei die letzteren von Arabern unterstützt werden. Die Franzosen waren gezwungen, Marisch und Agutob zu räumen.

### Bolschewistische Propaganda in Niga.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Aus Niga wird gemeldet, daß dort eine Spionageorganisation zugunsten Sowjetrusslands aufgedeckt worden ist. Diese Organisation unterhielt zahlreiche Abteilungen und bezog von der russischen Regierung allmonatlich bedeutende Summen.

### Kraissin unterhandelt.

Paris, 31. Mai. (Pat.) Mittwoch begannen in London im Kriegsministerium Verhandlungen zwischen Kraissin, seinen Genossen und den Delegierten der Mächte, die im Wirtschaftsrat vertreten sind.

### Entdeckung eines neuen Planeten.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Aus Madrid wird gemeldet, daß der Astronom Commaffale vom Observatorium Barcelona die spanische Akademie der Wissenschaften davon in Kenntnis gesetzt hat, daß er einen neuen Planeten entdeckt habe, dem er den Namen Alfonso gab.

### Demonstrationen gegen die Fenerung.

Königsberg, 31. Mai. (Pat.) Am Sonntag fand hier eine große Demonstration der unabhängigen Sozialisten statt zum Protest gegen die hohen Handelspreise und das Schiebertum. An der Demonstration nahmen gegen 10 000 Personen teil.

### Das Ergebnis der deutsch-französischen Wirtschaftskonferenz.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Die „Wirtschaftliche Zeitung“ veröffentlicht Einzelheiten über die in Paris stattgefundene Wirtschaftskonferenz. Es stellte sich heraus, daß die chemische Industrie die meiste Aussicht auf Ausfuhr habe.

### Die Zuckerezeugung in Frankreich.

Lyon, 31. Mai. (Pat.) Der Verpflegungsminister erklärte, daß die Zuckerproduktion in diesem Jahre sich besser gestalten werde als im letzten Jahr. Von einer Zuckerrequisition in Frankreich und in den Kolonien sei keine Rede.

### Finanzkonferenz in Kopenhagen.

Lingby, 31. Mai. (Pat.) In Kopenhagen trafen zwei Vertreter deutscher Banken zur Teilnahme an der Konferenz mit den dänischen Bankiers in Finanzfragen ein.

### Lodzzer Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)

31. Mai 1920.

Dollar 179.—  
Schecks auf Berlin 480.—490.—

### Warschauer Börse.

Warschau, 31. Mai.

	31. Mai	30. Mai
6 1/2% Obl. d. St. Warschau 1915/16	—	100.12 1/2-100.37 1/2
6 1/2% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	100—100.25	—
5% Obl. d. Bodenkr. Bank Warschau	103.50—103.25	—
4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	210.50—210.80	205.50—210
4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 u. 1000	221—222.50	219.50—222
4% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 1000 u. 1000	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Lodz	—	—
Barrenrubel 100-ter	240—242—241	237.50—238
500-ter	243—254—253	245.242.50—243.50
Dumarnabel 1000-ter	53.5—55—54	53.37 1/2—53
Dumarnabel 250-ter	—	41.75—41.50
Kleine Rubelnoten	—	41.75—41.50
Dänische Kronen	14.90	14.85 15.05 14.95
Schweizer Franken	—	—
Pfund Sterling	722.50—730	740
Dollar	181.50—179	183—181—182.25
Rumänische Lei	—	144
Deutsche M. 1000	485	3 65—360
Deutsche Mark 100	480—475	495—470—485
Schwedische Kronen	—	—
Schweizer Schecks	—	36 15 36
Schecks auf Paris	15.00—14.45	14.92 1/2—15.25 15.10
Schecks auf London	755—750—740	761.50—750
Schecks auf New York	192.50—180	502.50—484
Schecks auf Berlin	501—480	—
Schecks auf Mailand	—	—
Schecks a. Stockholm	—	—
Schecks a. Kopenhagen	—	—

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 31. Mai

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 15°, Mittags 15°, 15°, Nachmittags 6 Uhr 13°, Wärme. Barometer: 761 gestiegen. Maximum: 15°, Minimum: 13°. Wind: Wetter: Warm, Regen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Hans Kriesel.

Druck in der Lodzer Druckerei Petrikauer Str. 66

### Pelze

aller Art Kaufe und zahle die höchsten Preise. S. Grossmann, Petrikauer-Str. 24. 2225  
Annahme von Pelzreparaturen

### Kaufe

Barbierden aller Art, Wäsche, Teppiche, Pelze, Möbel und sonstige Gegenstände. Sienkiewicz-Str. 20-16, rechts letzter Eingang, Prietere. 2723

### Brillanten

Gold, Silber und goldene Uhren nur dem Juwelier EISENBERG, 60. Główna-Str. 60.

### Pelz-Gegenstände

alle Arten kaufen wir und zahlen 100% teurer. Sienkiewicz-Str. 20-16, rechts letzter Eingang, Prietere. 2723

### Kaufe

jedes Quantum beschriebener, unbrauchbarer 2589

Kontobücher, Kopierbücher, Shannons, Zeitungen u. Zeitchriften.

Zahle hohe Preise Petrikauer Str. 158. Hof, Drucker.

### Kaufe

Möbel, Platinen, Teppiche, Barbierden, Pelze, Wäsche, Möbel, alles Kaufe, zahle die höchsten Preise. Sienkiewicz-Str. 20-16, rechts letzter Eingang, Prietere. 2723

### Kaufe und verkaufe

alte Barbierden, Pelze, Möbel, Teppiche und verschiedene andere gebrauchte Gegenstände sowie auch alte Kontopapiere. A. Weismann, Sienkiewicz-Str. 20, links, erster Eingang, 3. Etage. 2461

### Kaufe Brillanten.

altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Barbierden, Zahle gute Preise. S. Millich, Kontantner 7, rechte Off., 1. Stod. 2506

### Kaufe

alte Barbierden, Wäsche, Teppiche, Pelze und Möbel. Zahle gute Preise. Sienkiewicz-Str. 20, links, erster Eingang, 3. Etage. 2461

### Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, altes Silber, Perlen, Lombardquittungen, alte Zahne, Teppiche, Pelzsachen u. Barbierden. Petrikauer-Strasse N 9, P. Kohn, linke Off. 2. Et. 2483

### Kaufleute

die Verbindung mit Westpolen suchen, denken dazu die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg das Blatt der Deutschen in Westpolen. 1720

### Eichenmöbel

zu verkaufen. Sienkiewicz-Str. 69, B. 21. 2682

### Lehrbuch der Briefmarktentunde

29. Haas sowie englische Briefmarkten zu verkaufen. Dlugosz-Str. 108, B. 11.

### Guttalin

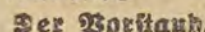
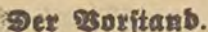
Mark M. GLOMNICKIS, bräunlich zu Guttalpreisen Lewi, Petrikauer Str. 145, B. 22. Der Einzelverkauf u. 2-4 nachm. 2826

### 2 Schlafzimmer-Einrichtungen

(in weiß und hell-braun) zu verkaufen. Petrikauer Str. 27, im zweiten Hof. 2817



Die Angestellten der Firma F. W. Tugemann.



**Zu verkaufen:**  
Esszimmer, Schlafzimmer, amerik.  
anisches Schreibpult, 2 große  
Spiegel. Zielona-Strasse 39,  
heim Wirt. 2703

Sportvereine, die sich für die Boxerkämpfe interessieren, werden gebeten, sich bei der Direktion zu melden.

Vollständige

## Wohnungseinrichtung

einziehlich Klavier und Selbstkrankheit wegen Verzug des  
zu verkaufen. Ebenso guter photographischer Apparat (9-12) diese  
Entschlossene Käufer erhalten Auskunft in der Geschäftsstelle 370

Blüsch- und Sammet-Manufaktur Aktien Ge-  
sellschaft Ralisch. 2640  
preiswert zu verkaufen. Zu er-  
fragen Albinstr. - Straße 11  
im Baden. 27

eine elegante, leichte Karette,  
Britische amerikanischen Typs  
und ein Bäckerwagen. Megan-  
browskaj. 18 in der Bierhalle.